

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 42. Mittwochs den 10. April 1822.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 14ten Februar d. J. Gesetz-Sammlung No. 707. werden hiermit alle diejenigen, welche aus der in der Provinz Schlesien 1813 ausgeschriebenen Krieges-Zwangs-Anleihe annoch Ansprüche an den Staat zu machen haben, aufgefordert, dieselben ungesäumt und spätstens bis zum letzten August d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden anzumelden; indem mit Ablauf dieser Frist und also mit Eintritt des 1sten September d. J. alle und jede Ansprüche aus dieser Anleihe, sowohl an Capital als Zinsen für immer erlöschen.

Berlin den 21sten März 1822.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.

Rother. v. d. Schulenburg. von Schütze. Beelitz. Deetz.

Bekanntmachung
wegen Sperrung der großen Landstraße zwischen Breslau und Ohlau.

Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen des Straßenbaues zwischen Breslau und Ohlau die große Straße über Tschechnitz, Grebelwitz und Märzdorf am 9. April c. früh gesperrt werden wird, und haben von diesem Tage früh um 5 Uhr an, alle Reisenden und Fuhrleute die sogenannte kleine Ohlauer Straße von hier aus, rechts beim Rothkretscham vorbei, über Kattern, Sambowitz, Rohrau, Leisewitz, Stanowitz und Baumgarthen nach Ohlau und umgekehrt einzuschlagen.

Die alte Straße wird noch überdies durch Verschläge und Tafeln gesperrt werden, deren Beschädigung jedem bei 5 Rthlr. Strafe untersagt wird. Breslau den 1. April 1822.

Königl. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung
wegen Befreiung der ledigen Fuhrwerke der Landleute vom Wege-Gelde.

Im Verfolg unserer Bekanntmachung vom 23sten December v. J. wegen des von den Landleuten im ehemaligen Reichenbachschen Regierungs-Departement zu erhebenden Chaussee-Geldes von beladenen und Befreiung von demselben bei unbeladenen ländlichen Fuhrwerken, machen wir hiermit bekannt, daß auch in den übrigen Kreisen des hiesigen Regierungs-De-

parlements von den Landleuten, wenn sie mit unbeladenen oder leeren Wagen die Chaussee passiren, und mit den vorgeschriebenen Attesten wegen ihrer Qualität versehen sind, kein Wegegeld erhoben werden soll, wie solches durch das Allerhöchste Publicandum vom 26sten October 1802 unter der Rubrik der Befreiungen lit. d. festgesetzt ist.

Hierdurch wird die Bestimmung in dem unterm 4ten März 1820 (Nro. 52. Stück X. Seite 84 des Amtsblatts pro 1820) bekannt gemachten Chaussee-Geld-Tarif, nach welchen die Wagen der Landleute beladen und unbeladen einen halben Kreuzer pro Pferd und Meilen zahlen sollen, dahin abgeändert,

daß die Landleute unbeladen kein Wege-Geld zu zahlen haben.

Die Dominia, welche nicht bei dem Neu-Bau der Chausseen und zu deren Unterhaltung Dienste leisten, entrichten, wie auch die Bekanntmachung vom 23sten December v. J. enthält,

pro Pferd und Meile
beladen — 1 Kreuzer,
unbeladen — ½ Kreuzer.

Sämmtliche Wegegeld-Einnehmer und Wegegeld-Pächter haben sich hiernach genau zu achten, und bei Vermeidung der desfallsigen Strafe, ein Mehreres nicht zu erheben.

Breslau den 28sten März 1822.

Königliche Preußische Regierung. Zweite Abtheilung.

Berlin, vom 6. April.

Beförderung in der Armee.

Zu General-Lieutenants: General-Major v. Brause, Kommandeur der 5ten Division; v. Ryssel II., Kommandeur der 16ten Division; v. Hobe, Kommandeur der 15ten Division; Kronprinz von Preußen.

Zu General-Majors: Die Obersten Graf Dohna, Kommandeur der 14ten Cavallerie-Brigade; v. Kamecke, Kommandeur der 3ten Landwehr-Brigade; v. Stülpnagel, Kommandeur der 1sten Landwehr-Brigade; von Rottenburg, vom Kriegs-Ministerium; von Zastrow, Kommandeur der 16ten Cavallerie-Brigade; v. Lützow, Kommandeur der 13ten Cavallerie-Brigade; Prinz Friedrich von Hessen.

Zu Obersten: Die Oberst-Lieutenants v. Horn, aggregirt dem 6ten Ulanen-Regimente; v. Strantz I., 2ter Kommandant in Breslau; v. Braunschweig, vom 4ten Infanterie-Regimente; v. Krafft, Kommandeur des Garde-Kuirassier-Regiments; Osten v. Sacken, Kommandeur vom 29sten Infanterie-Regiment; v. Grabow, Kommandeur des 8ten Infanterie-Regiments; Graf Wartensleben, Kommandeur des 7ten Landwehr-Regiments; Strantz II., beim General-Lieutenant Graf Zieten; von Löwenfeld, 2ter Kommandant in Torgau; v. Bünau, Kommandeur des 27sten Infanterie-Regiments; v. Pfuel, Kommandeur des 34sten Inf.-Regiments; v. Koschenbar, Kommandeur des 7ten Kuirassier-Regiments; v. Müller, Kommandeur des 8ten Kuirassier-Regiments.

Zu Oberst-Lieutenants: Die Majors v. Meyer, vom 6ten Kuirassier-Regiment; v. Szerdahely, vom 2ten Ulanen-Regiment; v. Schlegel, vom 32sten Landwehr-Regiment; v. Hüser, vom Kadetten-Corps; von Cosel, Kommandeur des 2ten Garde-Landwehr-Cavallerie-Regiments; v. Hülsen, vom Kriegs-Ministerium; v. Monsterberg, vom 2ten komb. Reserve-Landwehr-Regiment; v. Steinäcker, Kommandeur des 35sten Infanterie-Regiments; v. Esebeck, vom 1sten Garde-Landwehr-Regiment; v. Sydow, vom 8ten Landw.-Regiment; Meinert, vom Ingenieur-Corps; v. Stempel, vom 5ten Landwehr-Regim.; v. d. Lundt, 2ter Commandant in Cöln; v. Schätzel, vom 7ten Kuirassier-Regiment; v. Grävenitz, Kommandeur des 4ten Kuirassier-Regiments; v. Tiedemann, vom 17ten Infanterie-Regiment; v. Vogelgesang, vom 5ten Infanterie-Regiment; von Grimmenstein, vom 27sten Landwehr-Regiment; v. Beaufort, Kommandeur des 39sten Inf.-Regiments; Köhn v. Jaski, vom 12ten Landwehr-Regiment.

Im General-Staabe.

Zu Majors: Die Capitains Salpius, vom großen General-Staabe; v. Felden, bei der 2ten Division.

In der Adjutantur.

Zu Majors: Der Rittmeister v. Steinmann der 10ten Landwehr-Brigade; Die Capitains Chlebus, beim General-Komm. des 3ten Armee-Corps; v. Schmeling, beim General-Kommando des 5ten Armee-Corps; v. Duwe, bei der 1sten Division.

Bei der Gensd'armerie.

Zu Oberst-Lieutenants: Die Majors v. Flörken; v. Hake; v. Zielinski.

Dem General-Major v. Carlowitz wird der Karakter als General-Lieutenant beigelegt.

Berlin, den 30. März 1822.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Außerdem sind noch zu Majors befördert: der Capt. v. Rau zur Dienstleistung beim 2ten Departement des Kriegs-Ministeriums, und der Capt. v. Ciriacy, zur Dienstleistung bei der Allgemeinen Kriegsschule.

Se. Königl. Majestät haben dem geheimen expedirenden Sekretair und Registrator Lottner, bei der Immediat-Commission zur Justiz-Organisation in den neuen Provinzen, den Charakter als Justiz-Rath Allergnädigst beizulegen geruhet.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Ober-Landes-Gerichts-Assessor Leipner zu Glogau zum Ober-Landes-Gerichts-Rathe bei dem Ober-Landes-Gerichte zu Ratibor Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben dem Land- und und Stadt-Richter Bühl in Werden den Charakter als Justiz-Rath beizulegen geruhet.

Bei der am 28sten, 29sten, 30sten v. M. und 1sten, 2ten und 3ten d. M. gezogenen 41sten Königl. kleinen Lotterie fiel der Hauptgewinn von 12000 Thlr. auf No. 49419 bei Birckenfeld in Oppeln; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne zu 4000 Thlr. fielen auf No. 31932 und 33790 bei Krätzer in Neuwied und bei G. Wolff in Berlin; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. No. 13738 36226 und 43748; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. No. 15299 20025 29129 und 44458; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. No. 9009 15562 18430 41419 und 42119; 10 Gewinne zu 500 Thlr. No. 2426 6241 17261 17664 17692 19681 21718 32883 35442 und 45233; 25 Gewinne zu 200 Thlr. No. 2912 3995 4298 5030 12846 15365 16799 17068 19724 20996 21429 23683 25544 27767 32051 32415 35034 37742 37959 38959 41259 44987 45333 47351 und 48333; 200 Gewinne zu 100 Thlr. No. 190 223 437 643 864 1544 2012 2105 2124 2872 3052 3255 3362 3629 3664 3720 4563 4665 4921 4935 5765 5776 5812 6038 6449 7301 7338 7545 7871 8059 8414 9686 10192 10680 10946 11100 11206 11695 11780 12003 12068 12266 12370 12824 13079 13227 13249 13454 13519 13539 13607 13817 13887 13930 13961 14238 14560 14593 14643 15103 15210 15426 15885 16114 16569 16826 17564 17825 17920 18117 18272 18892 18967 19737 19952 19963 20113 20586 20903 21271 21351 21548 21629 22357 22405 22685 22953 23743 23748 23989 24004 24451 24893 24962 25555 25879 25966 26045 26063 26218 26766 26792 26817 27237 27716 27775 28139 28595 28625 28702 28805 28837 28844 29940 29373 29569 29677 30000 30013 30297 30305 31324 31666 31911 32231 32283 32297 32996 33062 33418 33616 33802 34088 34620 34702 35023 35916 36187 36236 36409 36470 36661 37137 37217 37558 37609 37769 38131 38272 38653 38755 38890 38904 38906 39077 39302 39371 39384 39689 40035 40122 40423 41101 41373 41449 41766 41783 42372 42470 42616 42998 43041 43073 43618 43860 43882 44076 44655 44712 45974 46297 46485 46724 47083 47257 47401 47488 47688 47891 47966 48315 48608 48716 48727 48891 49230 49316 49377 49444 und 49942. Die kleineren Gewinne von 50 Thlr. an sind aus den gedruckten Gewinnlisten bei den Lotterie-Einnehmern zu ersehen. Der bisherige Plan der Königl. kleinen Lotterie, bestehend aus 50,000 Loosen zu 3 Thlr. Einsatz und 12,000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 42sten Lotterie beibehalten, und der Anfang der Ziehung derselben auf den 23. May d. J. festgesetzt.

Kassel, vom 20. März.

Die hiesigen Ober-Gerichts-Advokaten haben einen Verein gebildet, um anerkannt unbemittelten Personen unentgeldlich Gutachten und Rath zu ertheilen.

Im Laufe dieses Jahres wird die Bekanntmachung des neuen Conscriptions-Gesetzes er-

wartet; es wird nach dem Muster des Preußischen verfaßt werden, so daß alle Ausnahmen bevorrechteter Stände und Orte von der Militairpflichtigkeit wegfallen sollen.

Carlsruhe, vom 28. März.

Se. königl. Hoheit der Großherzog haben heute die Session der Ständeversammlung mit einer huldreichen Rede vom Throne herab eröffnet, und der Minister Freihr. v. Berstett hat sich sodann in einer Rede über die gegenwärtigen Verhältnisse des Großherzogthums in allen Beziehungen ausgesprochen.

Die Nachricht, daß die Unterdrückung der Herausgabe der zu Mainz erscheinenden Zeitschrift „der Katholik" durch die großherzogl. badensche Regierung bewirkt worden, ist falsch. Die badensche Regierung hat keineswegs die Unterdrückung des „Mainzer Katholiken," sondern die Namhaftmachung des Einsenders eines lügenhaften, selbst die Höchste Person des Großherzogs verleumdenden Aufsatzes verlangt, dessen Verfasser angeblich ein katholisch-badenscher Landpfarrer seyn soll.

Hamburg, vom 4. April.

Die anhaltenden heftigen Stürme bilden eine traurige naturhistorische Merkwürdigkeit dieses Jahrs. Seit längerer Zeit sind die empörten Meere nicht so räuberisch gewesen, wie bisher. Bekanntlich machte der Königl. Preuß. General Menu von Minutoli seit einigen Jahren mit großen Kosten eine wissenschaftliche Reise nach Aegypten und Syrien, und hatte Gelegenheit, durch die Protection des Vice-Königs von Aegypten, Mehemed Aly durchaus vorzügliche Sammlungen ägyptischer Alterthümer zusammenzubringen. Diese Sammlungen ließ er, wohl verpackt, von Alexandrien nach Triest abgehen und von da aus wurden dieselben mit einem Schiffe nach Hamburg abgesandt; von Hamburg sollten sie nach Berlin abgehen. Sie waren für 27000 Mk. Bco. verassecurirt. Leider aber versank dieses Schiff in einem heftigen Sturme mit Mann und Maus zwischen Helgoland und Cuxhaven. Einige leichte Kasten mit Mumien trieben kürzlich an der Küste von Balje, im Herzogthum Bremen, ans Land. Die Bauern die selbige bargen, öffneten die Kasten, erschracken nicht wenig, als sie todte Menschen darin fanden, und begruben sie augenblicklich. Hernach sind die Mumien wieder ausgegraben und an die Preußischen Behörden ausgeliefert worden. — Wie es heißt, hat der in vieler Hinsicht so ausgezeichnete General Menu von Minutoli die Rückreise über Venedig gemacht.

Von der süd-russischen Grenze haben wir folgendes unterm 10. März datirtes Schreiben erhalten: „Die Janitscharen haben sich mit den asiatisch-türkischen Truppen in Jassy geschlagen. Ungefähr 500 Mann sind von beiden Theilen auf dem Platze geblieben. Während dieser Massacre wurde die Stadt von den Truppen an mehreren Orten in Brand gesteckt, um unter dieser allgemeinen Verwirrung plündern zu können. Bei dem gerade damals herrschenden Winde griffen die Flammen um sich und 480 Häuser brannten ab. — Der Oberbefehlshaber der zweiten russischen Armee, Graf v. Wittgenstein, hat seit 14 Tagen das Hauptquartier verlassen und hält gegenwärtig Inspection über seine ganze Armee. Viele wollen daraus schließen, daß der Krieg unvermeidlich sey. — So eben ergeht ein Befehl an alle Poststationen, um Pferde für eine hohe Person in Bereitschaft zu halten — man glaubt, für den Kaiser." (Hamb. Z.)

Warschau, vom 5. April.

Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nicolaus ist den 23. März von Wilna nach Petersburg abgereist.

Gestern starb hier der Staatsrath und General-Director, Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2ter Classe, Kasimir Wichlinski.

Paris, vom 27. März.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 21sten d. wurde das Budget des Ministeriums des Inneren vorgenommen, welches einen Zuschuß von 1,500,000 Fr. zu Gründung und Unterhaltung von Gesundheits-Etablissements, für das laufende Jahr erfordert. Der Minister des Inneren verlas den desfallsigen Gesetz-Entwurf, welcher den Büreaux überwiesen ward. Auf die allgemeinen Administrations-Kosten, im Betrage von 1,665,000 Franken, hat die Commission eine Verminderung von 50,000 Fr. in Vorschlag gebracht. Hr. Beauséjour fand dieselbe zu gering, meinte, daß jene Kosten zwar in diesem Jahre

3000 Fr. weniger betrügen als im vorigen, wo sie sich auf 1,662,000 Fr. belaufen hätten; führe man in diesem Verhältnisse von Jahr zu Jahre mit den Reductionen fort, so würden in 400 Jahren endlich jene Kosten auf die Summe herabgesetzt seyn, welche sie vernünftigerweise betragen müßten, nämlich auf 465,000 Fr.; da indessen in 400 Jahren weder das gegenwärtige Ministerium, noch die Kammer, noch die Steuerpflichtigen mehr existiren würden, so sey es, vorzüglich dem Interesse der letzteren, angemessen, schon jetzt auf gehörige Einschränkungen Bedacht zu nehmen. (Allgemeines Gelächter.) Er schlug eine Reduction von 200,000 Fr. vor. Hr. de Girardin klagte, daß das Budget des Ministeriums des Inneren, noch weniger ins Detail eingehe, als die früheren; die verhaßte Stelle eines General-Polizei-Direktors sey zwar aufgehoben, allein blos dem Namen nach; kein Mensch wisse, weder was dieser, noch was der General-Secretair des Ministeriums, dem Staate koste. Alles sey mit einem undurchdringlichen Schleier bedeckt, so daß die Kammer nie wisse, woran sie sey; er verlange daher nähere Details, um nicht blind eine Summe von 1,665,000 Fr. zu bewilligen. Ueber die Pariser Polizei sowohl, als über die in den Departements, ließ Hr. de Girardin sich mit besonderer Heftigkeit aus, nannte dieselbe tyrannisch und allgemein verhaßt, behauptete, daß Paris sich gleichsam wie im Blokade-Zustande befinde, daß man dahin nicht anders, als mit großen Schwierigkeiten gelangen könne; Gensd'armen wären auf allen Stationen in der Nähe der Hauptstadt postirt, um den mit der Post Reisenden ihre Pässe abzufodern; noch kürzlich sey ein Kaufmann aus Rouen, welcher keinen Paß gehabt, auf solche Art bis St. Denis eskortirt worden. Trotz der Gunst, welche eine gewisse Seite der Kammer den Gensd'armen bezeige, blieben sie indessen doch stets sehr unangenehme Reise-Gefährten. (Gelächter.) — Nachdem der Minister des Inneren auf die verschiedenen Anschuldigungen des Redners geantwortet, wurden nach vorheriger Abstimmung, sämmtliche Reduktions-Vorschläge, bis auf den der Commission verworfen, dieser letztere aber angenommen, und das erste Kapitel des Budgets mithin auf 1,615,000 Franken festgesetzt; das 2te Kapitel wurde nach einer kurzen Diskussion ebenfalls angenommen.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 22sten d. kam das 3te Kapitel, welches für Stutereien, den Handel und die Manufakturen, eine Summe von 3,865,000 Fr. auswirft, zur Sprache. Herr Pavée de Vandoeuvre verlangte für die Stutereien eine Verminderung von 100,000 Fr., Hr. Laisne de Villevêque, eine von 47,000 Fr. — Hr. de Bonald dagegen erklärte sich gegen jede Reduktion und warf Hrn. Pavée de Vandoeuvre vor, daß er die Wichtigkeit und Nothwendigkeit jener Institute nicht kenne, auf welche jede gute Regierung ihr Haupt-Augenmerk mit richten müsse. (Zur Beförderung der Stutereien und des Kabeljau-Fanges sind alljährlich allein über 2 Mill. ausgesetzt.) Herr Manuel ergriff hierauf das Wort, um sich über den Handelsflor Frankreichs im allgemeinen auszulassen. Er behauptete, daß derselbe schlechter sey, als je; um denselben zu heben, müsse man man mehrere lästige Anstalten abschaffen, die unglücklichen Monopole aufheben, und vorzüglich ein gutes Municipal-Gesetz, dessen die Dorfschaften noch mehr, als die großen Städte bedürften, einführen, wodurch die Bürger endlich der Brutalität der Gensd'armen, und der übermüthigen Untersuchungen der Polizei-Offizianten überhoben seyn würden. Nachdem der Redner die Mittel an die Hand gegeben, welche, seiner Meinung nach, dazu dienen würden, um Handel, Ackerbau und Industrie in Frankreich zu befördern, verlangte derselbe einen Zuschuß von 300,000 Fr. zu Vermehrung der Thier-Arznei-Schulen und der Schulen für Kunst und Gewerbe, und gab überhaupt den Wunsch zu erkennen, daß die Regierung mehr für den Handel und weniger für die Mönche thue, da es besser sey, Schulen als geistliche Gesellschaften zu gründen. Der Druck dieser Rede wurde durch eine bedeutende Stimmenmehrheit verweigert, und der Vorschlag einer Vermehrung der Ausgabe im Betrage von 300,000 Fr. verworfen.

In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 23sten d. wurde der Art. 2. des von der Pairs-Kammer zurückgesandten Preßgesetzes einer nachmaligen Berathung unterzogen und in seiner neuen Fassung mit großer Mehrheit angenommen.

Die Rathskammer erster Instanz hat entschieden, daß kein Grund zur Anklage wider den Constitutionnel wegen der falsirten Nummer dieses Blattes sey.

Die Gazette de France enthält Folgendes: „Durch die Verhaftung des Herrn ...., Secretairs des vormaligen Ministers ...., ist man in einer europäischen Hauptstadt zur Entdeckung einer sehr wichtigen Correspondenz gelangt, woraus der Plan einer Verschwörung hervorgeht, mit dem Endzweck, bei der ersten Nachricht von dem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Rußland und der Pforte das ganze Land in Aufruhr zu versetzen. Die Verschwörung hatte zahlreiche Verzweigungen in der europäischen Türkei, in Italien, Frankreich, Spanien und selbst in Amerika.“

(Hamb. Zeit.)

Der Oberst Alix, sagt ein Journal, ist in der Verschwörung von Saumur verwickelt. Man hat Papiere bei ihm gefunden, worin die Anfangsbuchstaben der Namen der Hauptanführer, der Correspondenten und der Bankiers aufgeführt sind, die zum Complott gehören. Er läugnet zwar alles; aber die Uebereinstimmung dieser Liste mit den Thatsachen ist so groß, daß es seines Bekenntnisses nicht einmal bedarf. Die Schrift selbst überführt ihn.

Mit dem Telegraphen ist die Nachricht eingegangen, daß zu Port-de-Beauvoisin im Isère-Departement ein Aufstand gewesen, der aber bald gedämpft worden. Die Rädelsführer sind verhaftet.

Verschiedene angesehene Kaufleute von Lyon haben Briefe erhalten, mit dem Postzeichen von Grenoble von einem Unbekannten gemarkt, worin ihnen geschrieben wird, daß General Berton an der Spitze von nicht weniger als 6000 Mann zu Grenoble und auf dem Marsch nach Lyon wäre! Offenbar stecken Ränke der Factionisten dahinter und die Polizei bietet Alles auf, den anonymen Verfasser dieser Briefe zu entdecken.

Die hier arretirten Engländer sind wieder in Freiheit gesetzt worden. Die Polizei hatte nämlich Nachricht erhalten, daß ein Herr Macerone, welcher einige Werke über Neapel geschrieben, hier angekommen und dem Engländer, Herrn Williams, und dessen Bedienten Pferde im Voraus zugesandt habe. Hierauf hatte man Herrn Williams und den Bedienten verhaftet, bis die Papiere desselben untersucht waren, worin man jedoch nichts Anstößiges fand.

Aus Rochelle wird gemeldet, daß einige Unteroffiziere, welche immer besser lebten, als ihr Sold es mit sich brachte, und auf welche man daher aufmerksam war, den Anschlag geschmiedet hatten, an dem unglücklichen 20sten März die dreifarbige Fahne aufzupflanzen, die meisten Offiziere ihres Regiments und die bürgerlichen Behörden zu ermorden und sich des Arsenals mit 30,000 Gewehren u. s. w. zu bemächtigen. Auf Veranstaltung des Obersten Toustain vom 45sten Regiment wurden am 19ten eilf und am 20sten drei Unteroffiziere durch die Grenadiere des Regiments selbst verhaftet und es wird ihnen der Prozeß gemacht. Man fand Dolche, Patronen und Aufruhrschriften bei allen. Kein Offizier ist compromittirt. Die Stadt blieb ruhig.

Mehrere der, voriges Jahr hierher geflüchteten Piemonteser, welche damals eine bedeutende Rolle spielten und sich hier jetzt unter falschen Namen aufhielten, sind eingezogen worden.

Die Regierung hat 2000 Fr. als einstweilige Unterstützung für die spanischen Flüchtlinge in Toulouse bewilligt. Am 19ten und 20sten ging dort das Gerücht, daß spanische Milizen und Zöllner von Puicerda den Maire von la-Tour-de-Carol und einen Offizier, die Grenzgeschäfte hatten, aufgehoben hätten und als Geißeln bewahrten; worüber es zu Erklärungen gekommen sey.

In Privatbriefen aus Bayonne wird versichert, daß sich wieder 600 Aufrührer in Navarra gezeigt hätten und General Lopez Banos wider sie ausgerückt sey.

Die Verschwörungssache von Béfort ist fürs erste auf die Seite gelegt und die Haft den Hauptangeschuldigten erleichtert worden.

Der Marquis von St. Aulaire, Schwiegervater des Herzogs Decazes, Ritter der Ehrenlegion, ist hier vorgestern mit Tode abgegangen.

Aus dem Haag, vom 28. März.

Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist von Brüssel zurückgekommen, und vorgestern kamen hier an und stiegen bei gedachtem Prinzen ab: die Prinzen von Preußen, Wilhelm, Sohn des Königs, und Friedrich, Gouverneur von Düsseldorf.

London, vom 26. März.

Im Ausschusse des Unterhauses über die Armeeanschläge am 22sten wurden alle Einwendungen der Herren Hume, Davies u. s. w. wie gewöhnlich verworfen. Der erstere hatte auch Ausstellungen wider den Halbsold, welchen die ehemaligen Offiziere der Deutschen Legion genießen, gemacht.

Am 25sten brachte Lord J. Russell eine Petition des bekannten Hauptmanns Romeo, wegen nicht hinlänglich ihm gewordner Belohnung seiner der brittischen Regierung auf Sicilien geleisteten Dienste ein, deren Druck nach einer langen Debatte genehmigt wurde. — Dann war Ausschuß über die Artillerie-Anschläge. Ein Antrag des Hrn. Hume auf Gehalts-Abzüge zum Belauf von 10,000 Pfd. Sterl. ward mit 95 gegen 30 Stimmen verworfen und alles Vorgeschlagene genehmigt.

Wir haben auf außerordentlichem Wege Nachrichten aus Madrit bis zum 19ten d. M. Die Commission der Cortes über die Vorfälle im Militair hatte Bericht erstattet, daß es einigen Feinden der Freiheit geglückt sey, eine gewisse Anzahl Soldaten aus einem Regiment, das sich bisher gänzlich der Verfassung zugethan bewiesen, zu verleiten, daß aber die Schuldigen dem befugten Richter überliefert worden. — Wie die Sachen standen, werden die spanischen Finanzen für dieses Jahr ein Deficit von 125 Millionen Realen darbieten. Die Finanzcommission trug ernstlichst auf Einführung aller möglichen Ersparungen an.

Nachrichten aus Pernambuco vom 6. Januar melden, daß die Brasilianer den General de Rego genöthigt haben, sich nach Portugall einzuschiffen, und sehr erfreut sind, daß der König die Unterdrückungen dieses Mannes mit seinem Mißfallen gestraft und die Rückkehr der von demselben nach Portugall geschickten patriotischen Gefangenen bewilligt habe. Ein neuer General langte auf der Höhe von Pernambuco an; vom Winde aber abgekommen, diente er den brasilianischen Truppen zum Gespötte, und man traf jede Anstalt, die Landung der neuen Truppen, 800 an der Zahl, zu hindern oder dieselben, wenn sie dennoch landeten, gefangen zu nehmen. Die Presse in Pernambuco fängt an wieder thätig zu werden. Es erscheinen jetzt drei Zeitungen statt der einzigen, welche früher und zwar unter der unmittelbaren Aufsicht des Generals herauskam.

Madrit, vom 15. März.

Se. Majestät haben die Landeshauptleute der 52 Provinzen, in welche die Cortes die Halbinsel eingetheilt, ernannt. General Martinez behält die Stelle von Madrit, so wie General Morillo den Befehl der ersten Militair-Abtheilung deren 13 sind, wozu Se. Majestät nun auch ernannt haben.

Man versichert, Se. Majestät hätten vor Ihrer Abreise den General Riego mit einer langen Audienz und außerordentlichem Vertrauen beehrt, ihn dann Ihre Majestät der Königin vorgestellt und mit Höchstderselben allein gelassen.

In der Sitzung der Cortes vom 12ten d. M. wurde ein Bericht des Ministers des Innern verlesen, des Inhalts, daß der Streit zwischen einigen Soldaten von dem Garde-Regiment Ferdinand VII. und National-Milizen und Bauern bei dem Thore von Toledo aus ganz gewöhnlichen Ursachen entstanden zu seyn scheine und die nöthigen Vorsichtsmaaßregeln mehr als hinlänglich getroffen seyen. Dagegen bemerkte der Abgeordnete Saenz de Buruaga, der Minister scheine nicht ganz bei der Wahrheit geblieben zu seyn; die Hauptsache sey der vernommene Ruf: Es lebe der unumschränkte König! der allein den Streit verursacht habe. Ein solcher Ruf sey in einem verfassungsmäßigen Staate Verbrechen, Hochverrath; die Spezial-Commission möge daher in ihrer Untersuchung pflichtmäßig fortfahren und wenn das Ministerium nicht geeignet sey, die nöthigen Aufschlüsse zu geben, so möge sie dieselben anderwärts zu erhalten suchen, weil es höchst nöthig sey, energische Maaßregeln zu ergreifen. Der Bericht des Ministers wurde hierauf an die Commission verwiesen. — Der Präsident hält es für angemessen hier zu erzählen, was er von den Ereignissen selbst gesehen hat. Er eilte auf die erste Nachricht an das Thor von Toledo und fand dort ungefähr 400 Personen im Handgemenge. Mehrere Soldaten wollten ihm die Sache erklären; er ließ jedoch nur einen Grenadier der Garde sprechen, der ihm Dinge sagte, die er aus Achtung für den Congreß nicht wiederholen will. Der Grenadier schloß seine Rede mit

den Worten: „General! Ich weiß nun wohl, daß meiner Tage nicht mehr viele seyn werden, da ich mich mit so viel Freimüthigkeit gegen Ew. Excellenz erklärt habe." Uebrigens bemerkt der General, daß auf seine Anrede alles ruhig auseinander gegangen sey.

Am 12ten haben die Cortes nach sehr langer Verhandlung einen Antrag von 53 Abgeordneten, nach welchem kein Abgeordneter eher als ein Jahr nach dem Aufhören seiner Functionen als solcher, eine Anstellung vom Könige sollte annehmen können, mit 67 gegen 63 Stimmen verworfen. Man schreibt diesen schwererrungenen Sieg der Ministerialparthei größtentheils der Wirkung einer Rede des Hrn. A. Arguelles zu.

Am 13ten wurde ein Antrag des Abgeordneten Romero zum erstenmale verlesen, wornach (wider die Verfassung) Minister auf den Vorschlag eines einzigen Abgeordneten sollen unter Anklage gestellt werden können.

Der General Quiroga hat von den Cortes eine besondere Commission verlangt, die von der Regierung Rechenschaft über die Gründe begehre, wodurch die Regierung verhindert worden, das Decret der außerordentlichen Cortes in Ausführung zu bringen, welches ihm (Quiroga) und den Militairs auf der Insel Leon außerordentliche Belohnungen bewilligte. — Wurde angenommen.

Das Gesetz gegen die sogenannten patriotischen Gesellschaften ist deshalb immer nicht zur Ausführung gekommen, weil, wie man jetzt erfährt, es des Königs Unterschrift nicht hatte; es ist nun an die Cortes zurück gegangen, welche es jetzt aufs neue zur Discussion bringen müssen.

Man ist im Ganzen mit den Cortes überaus zufrieden, und giebt es den Deputirten beider Partheien zu erkennen, wenn sie den Saal verlassen, daß ihre beiderseitige Mäßigung den allgemeinen Beifall verdient.

Seitdem die Soldaten nicht aus den Kasernen gehen dürfen, ist hier alles ruhig.

Ihre Majestät die Herzogin von Lucca (vormalige Königin von Hetrurien) hat von den Cortes eine Summe von 18 Millionen Realen mit 5 Procent Interessen verlangt, welche man ihr in Folge des von ihrem Vater Carl IV. unterzeichneten Ehe-Contracts schuldig ist und die sie bisher umsonst bei den Cortes des vorigen Jahres reclamirt hatte. (Wurde an die Finanz-Commission verwiesen.)

Die Generale Quiroga und Ballesteros haben sich auf ihre Landsitze zurückgezogen.

Hier wird jetzt auch „ein Patrioten-Clubb, der Wiedergebährer der Welt," errichtet.

Ein Polizei-Beamter, bei welchem man verdächtige Declarationen und große Summen Geldes gefunden, ist verhaftet worden.

Der Kaiser Soliman hat die Belagerung Tetuan's, welche aufgehoben war, wieder begonnen und zwar mit 10,000 Mann Reuter, ohne die Infanterie. Man fürchtete aber, daß er, wegen der geheimen Einverständnisse Seid's mit den Belagerten, nichts ausrichten würde.

Triest, vom 18. März.

Hier ist die amerikanische Fregatte Carolina, mit Kriegs-Munition beladen und nach Hydra bestimmt, angekommen. Sie wird von da die griechischen Deputirten nach dem Congreß von Washington führen.

Corfu, vom 25. Februar.

Man meldet aus Janina vom 8ten d., daß dort am 6. die feierliche Bestattung der körperlichen Ueberreste Ali's Statt gefunden habe.

Es wird versichert, daß sich hier über 30 Millionen baar als Depositum des Ali-Pascha befinden, und ist höchst gespannt, wie es damit gehalten werden dürfte.

Man hatte gehofft, daß unser seit 18 Monaten im Gefängnisse sitzende Erzbischof Gabriel, so wie die Primaten nun in Freiheit gesetzt worden wären. Dem Vernehmen nach aber sollen sie heute vor acht Tagen in die Krypla, ein unterirdisches Gefängniß, abgeführt worden seyn. (Börsenliste.)

Constantinopel, vom 25. Febr.

Mit dem eingebrachten Kopf des Ali wurden zugleich dessen Kaftan und Säbel, welcher letztere auf 4 Millionen Piaster geschätzt wird, da der Handgriff mit den größten Diamanten besetzt ist, dem Großherrn überreicht. Der Werth des Kaftans wird sogar auf 12 Millionen angegeben! Dagegen aber soll der Schatz in Janina nur 100 Millionen Piaster betragen, weshalb Einige meynen, Churschid-Pascha habe sich den größten Theil davon zugeeignet.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 42. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 10. April 1822.)

Türkei und Griechenland.

So wie in unserem vorigen Blatte die Stimme des Kriegs fast allein ertönte, so behauptet diesmal die Stimme des Friedens den Rang!

Es haben sich (heißt es in der Preußischen Staatszeitung) unter dem Publikum Nachrichten verbreitet, welche allgemeine Besorgnisse über die Möglichkeit, den Frieden im Orient zu erhalten, erregt haben. Obgleich die Unterhandlungen in Constantinopel sowohl, als in Wien, ein Geheimniß der Politik sind, so sind wir doch berechtigt, zu erklären, daß nichts vorgefallen ist, welches als der Grund jener Besorgnisse angesehen werden könnte. Noch ist von keinem Hofe ein Wort ausgesprochen worden, welches als eine Kriegs-Erklärung angesehen werden kann, oder eine solche herbeiführen muß. Bei dem unbezweifelten Wunsche Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, den Krieg zu vermeiden, wenn es auf eine mit der Ehre seiner Krone vereinbare Art geschehen kann; bei den lebhaften Versicherungen des Divan, alles beseitigen zu wollen, was seinem mächtigen Nachbar Ursache zur Unzufriedenheit geben kann; bei den eifrigen Bemühungen des österreichischen Internuncius, des englischen Großbotschafters, des französischen Gesandten und des preußischen Geschäftsträgers in Constantinopel, die Pforte zur Vollziehung der Tractaten zu bewegen; bei der Ueberzeugung des Divans, daß diese Agenten ihm aus den reinsten Absichten die Erhaltung des Friedens durch Nachgiebigkeit anrathen, hat man die gegründetste Hoffnung, daß die noch obschwebenden Schwierigkeiten bald werden gehoben werden.

London, vom 26. März.

Die Ministerial-Zeitung, der Courier, enthält Folgendes: „In keiner Unterhandlung hat so viel Ungewißheit, Aufschub und Widerspruch, als in derjenigen zwischen Rußland und der Türkey geherrscht; die Sachen sind indessen nunmehr so weit gediehen, daß alle Ungewißheit aufhören muß. Zwei Mächte, Oesterreich und Großbrittannien, haben sich eifrigst bemüht, eine freundschaftliche Ausgleichung der bestehenden Uneinigkeiten zu Stande zu bringen. Wir sind es dem Charakter des Kaisers Alexander schuldig, zu erklären, daß ihm vom Anfange an die Erhaltung des Friedens am Herzen lag, und daß er in dem günstigen Augenblicke, in welchem die Vergrößerung Rußlands leicht war, wenig Begierde zeigte, die ehrgeizigen Pläne der Kaiserin Catharine auszuführen. Aber die Türkey war reizbar und eifersüchtig, und konnte, ohne zu sehr dem Mißtrauen ergeben zu seyn, wohl glauben, daß der griechischen Insurrection noch etwas Anderes zum Grunde läge. Dieses Mißtrauen hinwegzuräumen oder zu vermindern — diese Reizbarkeit zu besänftigen und die Türkey für vernünftige und weise Rathschläge fühlbarer und empfänglicher zu machen, war keine kleine Aufgabe und besonders deshalb schwierig, weil das türkische Ministerium so häufig verändert wurde. Im Laufe der letzten zwei Monate waren die Beschlüsse bald friedlich, bald kriegerisch; heute machte eine Parthei Miene, nachzugeben, und morgen bestand sie auf Dasjenige, was sie ursprünglich vorgeschlagen hatte. Im Anfange und bis zur Mitte des vergangenen Monats schien Alles Krieg andeuten zu wollen. Befehle wurden von St. Petersburg aus erlassen, daß sich die Armee schlagfertig halten sollte, und die Türken, hieß es, marschirten nach denjenigen Puncten, wo der erste Angriff zu erwarten stand. Aber zufolge der letzten Nachrichten hat sich der Divan bereit erklärt, sein Ohr weiseren Rathschlägen zu leihen; Rußland hat seine Forderungen nicht vergrößert und die Sache der Griechen bietet nicht länger unübersteigliche Hindernisse dar. Es ist in Wien, wie wir hören, wo die Sache schon beendigt ist oder beendigt werden wird, und wir sind unterrichtet, zu glauben, daß der Krieg vermieden und Alles freundschaftlich beigelegt werden wird."

(Der letzten Behauptung steht doch das noch fortdauernde Stillschweigen der Wiener Blät-

ter Blätter entgegen, was sie in Bezug auf die Staatspapiere schwerlich beobachten würden, wenn — die Frage entschieden wäre.)

Frankfurt, vom 27. März.

Sämmtliche gestern hier im Umlauf gewesene Gerüchte scheinen abermals nichts weiter als Umtriebe der Papier-Speculanten gewesen zu seyn. Es gingen ungeheure Summen verloren. Da nun aber die Agioteurs ihre Zwecke erreicht zu haben scheinen, so stiegen die Papiere heute allmählig wieder. Die in Umlauf gesetzten Neuigkeiten waren nicht gewöhnlicher Art, man mußte etwas Wichtiges aufs Tapet bringen, um das so oft getäuschte Publikum abermals beschwindeln zu können. Einige ließen den König von Frankreich sterben; Andern war dieses noch zu wenig, sie fügten auch den Herzog von Bordeaux hinzu; wieder Andere ließen alle österreichischen Truppen im Königreich Neapel vom Feldmarschall bis zum Tambour umbringen; noch Andere, die etwas gemäßigter waren, ließen das Haus Lafitte zu Paris seine Zahlungen einstellen; zuletzt ließ man die Türken, durch den Tod des gefürchteten Ali Pascha's im Uebermaaße von Arroganz, die Russen angreifen und dadurch den Krieg förmlich ausbrechen. Das letztere schien am wahrscheinlichsten und wird noch von Vielen geglaubt. Alle andere Nachrichten wurden von den Vernünftigern so gewürdigt, wie sie es verdienten. Indessen mögen Nachrichten solcher Art das Publikum belehren, vor Umtrieben, wenn es auch keine demagogische sind, auf seiner Hut zu seyn, da sie oft schlimmerer Natur und Wirkung sind, als diese nur immer seyn können.

Kriegerisch lauten noch folgende Nachrichten:

Wien, vom 23. März.

Gleichzeitig mit der am 28. Februar beschlossenen Zurückweisung des russischen Ultimatums schickte die Pforte mehrere Kriegsschiffe in das schwarze Meer, welche dem Vernehmen nach der an der Donau lagernden Armee Munition und Lebensmittel nachführen sollen. In Constantinopel selbst verbreiteten sich, sobald der entscheidende Entschluß des Divans bekannt wurde, einige Janitscharen-Orta's in die Quartiere der Griechen und Armenier, und sollen, neben unzähligen Plünderungen, auch mehrere grausame Mordthaten verübt haben. (Nürnb. Zeit.)

Von der Donau, vom 27. März.

Die Bevollmächtigten Oesterreichs und Großbrittanniens zu Constantinopel hatten sich, nach dem Empfang der türkischen Note vom 28. Februar veranlaßt gesehen, die Unterhandlungen mit dem osmanischen Ministerium bis auf anderweite Instructionen von ihren respectiven Höfen, abzubrechen. Die Pforte suchte in dieser Note nicht nur abermals mehrere Hauptpunkte, welche bisher der Gegenstand der Unterhandlungen waren, und auf welche der St. Petersburger Hof als conditio sine qua non zu bestehen scheint, zu umgehen und in Unbestimmtheit zu lassen, sondern auch verschiedene andere Punkte, deren Beseitigung als wesentlich betrachtet wurden, und unter denen besonders zwei genannt werden, geradezu zu verwerfen. Die Beweggründe, welche der türkische Minister zur Rechtfertigung seiner Regierung anführt, sollen nicht von der Art seyn, daß man hoffen könnte, der russische Hof werde sich dadurch zufrieden stellen lassen. Die Ernennung neuer christlicher Hospodare in den beiden Fürstenthümern Wallachei und Moldau wird wenigstens einstweilen verweigert, die Zurückziehung der muselmännischen Streitkräfte aus gedachten Ländern blos bedingungsweise zugestanden.

Frankfurt, vom 30. März.

Das fortwährende Sinken der Staatspapiere hat unter den Speculanten eine schwer zu begreifende Muthlosigkeit hervorgebracht. Vorgestern und gestern wurden in diesen Papieren durchaus keine Geschäfte gemacht. Da nun heute die Bestätigung eingetroffen ist, daß die Pforte in ihrem Uebermuthe das russische Ultimatum verworfen habe, und an dem, wahrscheinlich jetzt schon erfolgten, Ausbruche der Feindseligkeiten nicht mehr zu zweifeln ist, so läßt sich leicht voraussehen, daß die bemeldeten Papiere noch weiter herunter gehen werden, was manchen Agioteur, deren so viele blindlings in den Tag hinein speculirt und die Möglichkeit eines Bruches zwischen Rußland und der Pforte durchaus nicht einsehen wollten, weil sie auf gewisse Zeitblätter wie auf

das Evangelium baueten, vollends zur Verzweiflung bringen wird. Hellersehende Köpfe, welche in den immerwährenden Friedensweissagungen schon lange eine Falle erblickten, haben sich noch zeitig genug aus der Affaire gezogen und können nun ruhige Zuschauer abgeben. (Börsenliste.)

Stuttgart, vom 29. März.

Vorgestern kam durch einen Courier aus Wien die Nachricht auch hier an, daß der Divan in Constantinopel am 28. Februar alle Bedingungen des russischen Ultimatums verworfen habe.

Odessa, vom 12. März.

Die Pforte hat bis jetzt über die zu Teheran eingeleiteten Unterhandlungen nichts bekannt gemacht; allein die zu Constantinopel angesessenen Armenier haben Nachricht, daß Persien den Frieden nicht anders, als gegen Einräumung der von ihm gemachten Bedingungen abschließen will, deren eine das Begehren der Abtretung von Armenien ist. Wenn der Hof von Teheran darauf beharrt, so ist in keinem Fall an die Herstellung des Friedens zu denken. Man sieht auf den Frühling der Fortsetzung der kriegerischen Unternehmungen der Perser entgegen. Beiderseitige Armeecorps haben während des Winters ihre Stellungen nicht verändert.

Ueber die türkisch = griechischen Angelegenheiten lesen wir Folgendes:

Directen Nachrichten aus Corfu vom 9ten März zufolge, hatte das türkische Geschwader, das, wie letzthin erwähnt, in den Meerbusen von Patras eingelaufen war, bei Annäherung der griechischen Fahrzeuge seine Transportschiffe tiefer in diesen Meerbusen zurückgeschickt, war aber selbst, 36 Segel stark, aus demselben in die offene See gesteuert. Dies hatte ein lange dauerndes Kreuzen der beiden Geschwader zur Folge, welches von Seite der Türken deutlich zu erkennen gab, daß sie nicht mit der griechischen Escadre handgemein werden wollten. Allein letztere setzte den türkischen Kriegsfahrzeugen dergestalt zu, daß es, obigen Nachrichten zufolge, am 6ten d. M. einer türkischen Fregatte, welche von vier griechischen Briggs umringt war, unmöglich wurde, dem Gefechte auszuweichen, in Folge dessen zwei jener griechischen Briggs in den Grund gebohrt, eine in die Luft gesprengt, und die vierte an die Küste von Morea geworfen wurde. (Oesterr. Beob.)

Livorno, vom 20. März.

Auf der griechischen Insel Hydra ist eine schändliche Verrätherei entdeckt worden. Das Weib eines Griechen, Genlusto mit Namen, hatte den Türken versprochen, mit ihren Anhängern Feuer in die Hydriotischen Schiffe zu werfen, die Kanonen der Batterien zu vernageln, und auf diese Weise den Türken den Eingang zum Hafen und zur Insel zu erleichtern. Der Capitain Saculowich kam hinter diese Schandthat; er arretirte das Weib mit ihren Mitschuldigen und setzte die Insel mit verdoppeltem Eifer in gehörigen Vertheidigungsstand. Am andern Tage kam die türkische Flotte bei Hydra vorbei, legte sich in der Nähe vor Anker und wartete auf das Zeichen der Verrätherin. Wie dieses aber nicht erfolgte, lichtete sie die Anker und steuerte von dannen.

Zwei Generals des Odysseus haben bei den Thermopylen einen neuen Sieg über 12,000 Mann Türken davon getragen. Demetrius Ypsilanti, den man schon für ganz vernichtet hielt, ist mit 10,000 Mann aus dem Peloponnes nach Thessalien aufgebrochen.

Argos, vom 24. Januar.

Der hier einberufen gewesene Congreß endete seine Berathung gegen Ende Decembers, nachdem er die Ober=Regierung von Hellas gebildet und eingesetzt hatte, unter welcher alle Provinzial=Regierungen (Topische Diöcesen) stehen sollen. Die Haupt=Regierung besteht aus funfzig Mitgliedern, wovon zwanzig durch den großen Rath des Peloponnesos, zehn durch den von Wrachori, zehn durch den von Salona und zehn von den Bewohnern der Inseln gewählt sind. Die zwanzig Peloponesischen sind: Germanos, Metropolitan=Erzbischof von Patra, Athanasios Kanakares, Joanes Diamantis, Soteros Charalempes, Andr. Zaimes, Panagiotes Krebatas, Anagnos Delijoannes, Georgios Sisines, Panuses Notarates, Demetrios Perveas, der Bischof von Andreusa, Neophytes Bambas (vormals Professor auf Chios, in Frankreich erzogen, so wie der folgende) Benjamin Lesbios, Petros Mauromichales (sonst Bei von Maina, auch Petro Bei

genannt, Δημος Σπαρτιατης), Polychronos, Zannetos, Theodoros Blases, Georgios Kalliras, Jannules Prastioles und Constantinos Karadschia Sohn des Ex-Hospodars.)

Auf Akrokorinth sind bei der Einnahme 20 Mill. türkische Piester (nur etwa 15. Mill. französischen Geldes) vorgefunden worden, die hauptsächlich von der alten, einst mächtigen Familie des Bei von Korinth, Kymel, herstammten, die im Besitz des Korinthischen, eines großen Theils des Megarischen, des Argeilischen u. s. w. Landes war und jährlich über 2 Mill. einnahm. Der achte Theil des Gefundenen ward unter die Truppen vertheilt, das übrige floß in den hellenischen Staats-Schatz.

Vermischte Nachrichten.

In diesem Monate beginnt die merkwürdige Assise in Trier über den Kaufmann Fonk von Köln. Dieses wird eine Geschichte fast wie die von Fualdes. Von beiden Seiten werden große Mittel aufgeboten; 140 Zeugen sind geladen, und der Prozeß kostet der Staatsbehörde so wie der Familie wohl 100,000 Fr.

Hr. v. Wessenberg hat seine Ernennung zum Bischof ausgeschlagen. Die Gründe, die er für seine Weigerung angab, sind: „damit nicht etwa, wegen seiner persönlichen Verhältnisse zum römischen Stuhl, der Friede der Kirche getrübt und die so erwünschte Einigkeit gestört werde.“ Wenn auch Hr. v. Wessenberg nicht Bischof wird, so ist doch gewiß keiner würdiger, Bischof zu seyn.

An dem Falle Ali Pascha's — sagt die Warschauer Zeitung — sind die Sulioten, in welche er sein ganzes Vertrauen setzte, allein Schuld. Außer den großen Schätzen und kostbaren Brillanten und andern Seltenheiten des Ali Pascha, welche für den Sultan demselben weggenommen wurden, sollen sich unter seinem Nachlaß sehr wichtige Papiere befinden, durch welche verschiedene Geheimnisse mehrerer europäischen Cabinette entdeckt werden. Man soll aus diesen Papieren ersehen haben, daß der Pascha von Egypten mit dem Ali im Einverständniß war, welches, wenn es sich bestätigen sollte, gewiß Veranlassung zu einem Kriege zwischen dem Sultan und Pascha von Egypten geben wird. Dieses Ereigniß könnte für die Griechen von großem Nutzen seyn.

Der griechische Archipel besteht aus folgenden Inseln: Candia, 60 Stunden lang und 7 bis 14 Meilen breit, mit 280,000 Einwohnern, worunter 150,000 Türken. Rhodos mit 20 bis 30,000 Einwohnern und einem schönen Hafen. Samos mit 60,000 Einwohnern, welche sämmtlich Griechen sind. Scio mit 150,000 Einwohnern, fast alle Griechen. Lemnos mit 80,000 Einwohnern, worunter 1000 Türken. Negropont 16,000 Einwohner. Thrazien, Macedonien, Thessalien, Aetolien, Livadien, Attika und Morea, die Küsten Klein-Asiens von Carien an, längs dem schwarzen Meere bis Trebisonde, sind von den nämlichen Völkerstämmen bewohnt, die dort vor den Eroberungen Alexanders in Asien waren. Das Ganze der Bevölkerung beträgt 12 Millionen, worunter 4 Mill. Griechen, 3 Mill. Sclaven, 2 Mill. Türken, 1 Mill. 200,000 Wallachen und Moldauer, 1 Mill. 200,000 Albaneser; unter dieser Zahl sind Juden, Armenier, Zingueneli und wandernde Horden mitbegriffen.

In Peking kommt wöchentlich auf Seidenzeug eine Zeitung heraus, die als das Jahrbuch des chinesischen Reiches betrachtet werden kann; sie beschränkt sich aber blos auf alle im Inlande sich ereignende Vorfälle und Verfügungen. Ihre Berichte tragen den Stempel der Glaubwürdigkeit. Ein Staats-Beamter, der es einmal wagte, einen falschen Bericht einzurücken, verlor das Leben. Der Kaiser selbst übernimmt oft die Censur. Diese Zeitung ist die einzige, die in Peking bestehen darf; sie ist das Organ des Landesfürsten. Unter anderen zeigt sie jedesmal an, welcher Mandarin das gelbe Oberkleid, oder die Pfauenfeder (höchstes Ehrenzeichen), oder, zur Bestrafung, die Rabenfeder auf die Mütze erhalten hat. In dem letzten Falle werden die Güter desselben eingezogen. Auf diese Art ist die Zeitung von Peking das alleinige Gesetzbuch. Dergleichen Blätter bestanden in China seit 1000 Jahren. Von da gingen sie nach Rußland über. — In der Hauptstadt des Großmoguls wird ein ähnliches Blatt zu Tage gefördert.

Die Pariser Bibliothek besitzt einige Exemplare davon, die 10¼ Elle lang sind. Auch die Visiten-Karten der Chinesen, deren Größe sich nach dem Range der Personen richtet, haben ein ungeheures Format. Ein Engländer erhielt einst eine solche von dem Vice-Könige, mit welcher er sein ganzes Kabinet hätte austapeziren können.

Oeffentlichen Angaben zufolge, liefern die Minen des Kaiserthums Rußlands folgende Ausbeute: 1200 Pfund, zu 490,600 Rubel, Gold; 48,000 Pfund, zu 1 Mill. 102,266 Rubel, Silber; 1 Million 200,000 Pfund, zu 60,000 Rubel Werths, Blei; 6 Mill. Pfund, zu 2 Mill. 400,000 Rubel, Kupfer; 180 Mill. Pfund, zu 6 Mill. 750,000 Rubel, Eisen; zusammen für 10 Mill. 724,765 Rubel Werths Metall.

Von einem geschickten und vielgesuchten, in Zeitungen auch berühmt genannten deutschen Schneider, Namens Staub, zu Paris, lesen wir jetzt, daß er daselbst den Pallast gekauft und von seinem erworbenen Gelde bezahlt habe, welchen unter andern der königl. sächsische Gesandte, Graf v. Einsiedel, für 36,000 Fr. jährlicher Miethe bewohnte. — Mag wohl irgend ein deutscher Gelehrter, durch amtliche oder schriftstellerische Thätigkeit, auch bei der größten Anstrengung so viel gewonnen haben, daß er solchen Pallast bezahlen könnte?

Die Polizei-Listen zu Paris ergeben die Anzahl der Engländer, welche in den Jahren von 1815 bis 1821 Paris besucht haben: 1815, 13,822; 1816, 15,512; 1817, 16,618; 1818, 19,838; 1819, 18,720; 1820, 19,040, und 1821, 20,184.

Vom Cap Hayti (auf St. Domingo) wird unterm 20sten Januar Folgendes geschrieben: „Die Caffee-Erndte fällt nicht sehr ergiebig aus, und der Artikel ist hier am Steigen, welches begreiflich ist, wenn man bedenkt, daß dieser Theil der Insel nicht über 4 Millionen Pfund Caffee hervorbringt, und in diesem Augenblick allein 5 Schiffe segelfertig hier liegen, die nahe an 2 Millionen Pfund zu ihrer Ladung gebrauchen. Weit entfernt, daß die Cultur des Caffee's in diesem Theile der Insel zunehmen sollte, nimmt sie ab, da jeder Neger, der früher durch Christoph (König Heinrich) mit Gewalt zur Arbeit gezwungen war, jetzt faullenzt und lieber von Früchten lebt. — Es giebt selbst in der Nähe vom Cap Coffeebäume, die ganz mit Epheu umwachsen sind und deren Frucht am Stamme verfault. Die Regierung thut nichts, um diesem Unwesen zu steuern; dagegen scheint man sich im Süden (Port-au-Prince) besser auf das wahre Interesse des Landes zu verstehen.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Ernestine Sophie mit dem 2ten Lehrer am Königl. evangelischen Schullehrer-Seminar Hrn. Sauermann, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden ergebenst an.

C. A. Ohl.
Ch. D. Ohl, geb. Gerloff.

In Bezug auf Obiges empfehlen sich als Verlobte

E. S. Ohl.
C. F. W. Sauermann.

Breslau den 10. April 1822.

Den 6. April früh um 2 Uhr wurde meine Frau mit einer Tochter glücklich entbunden, welches ich allen Verwandten hiermit ergebenst anzeige. Liegnitz den 7. April 1822.

Heinrich Ruprecht, Oeconom.

Am 31. März 1822 Abends um ¼ auf 11 Uhr starb zu Charlottenbrunn die weyl. Frau Pastorin Johanne Beate verwitt. Bertermann geb. Walpert am Nervenschlage, alt 58 Jahr weniger 3 Tage; — seit ¾ Jahren das dritte Opfer aus dem kleinen Geschwister-Kreise; solches zeigen ihre Kinder, ihre einzige noch lebende Schwester und sonstige Angehörige und Verwandte allen Freunden der Verewigten, einer stillen Theilnahme gewiß, hierdurch ergebenst an.

Charlottenbrunn den 31. März 1822.

B. 16. IV. 5. R. u. T. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Vollgraff, C., vermischte Abhandlungen, hauptsächlich in das Gebiet des Criminal-, Staats- und teutschen Privatrechts gehörig. 1r. Bd. gr. 8. Marburg. 1 Rthlr.

Busch, J. D., System der theoretischen und praktischen Thierheilkunde. Zum Behuf akademischer Vorlesungen entworfen. 3r Bd. 2te verbesserte Aufl. gr. 8. Marburg. 2 Rthlr.

Leuchs, J. C., Anweisung zur Reinigung und Verbesserung der fetten Oele, zur Verfertigung der Lichter und zur Bereitung der Seife. gr. 8. Nürnberg. Geheftet 15 Sgr.

Topographische Karte
der
Oesterreichischen Monarchie,
mit
Angabe aller Poststrafsen.
Nach den neuesten astronomischen Ortsbestimmungen und besten Karten entworfen
von
G. Möller und F. Pilsak.
1822.
In neun grofsen Folio-Blättern. Nebst einem Skelette.
8 Rthlr. 15 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 6. April 1822.

Weitzen	2 Rthlr.	4 Sgr.	10 D'.	—	2 Rthlr.	= Sgr.	8 D'.	—	1 Rthlr.	26 Sgr.	7 D'.
Roggen	1 Rthlr.	6 Sgr.	3 D'.	—	1 Rthlr.	1 Sgr.	11 D'.	—	= Rthlr.	27 Sgr.	8 D'.
Gerste	= Rthlr.	25 Sgr.	9 D'.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= D'.	—	= Rthlr.	24 Sgr.	= D'.
Hafer	= Rthlr.	16 Sgr.	3 D'.	—	= Rthlr.	15 Sgr.	8 D'.	—	= Rthlr.	15 Sgr.	1 D'.

(Bekanntmachung wegen Aufhebung des Licitations-Termins zur Veräußerung und resp. Verpachtung des Domainen-Amts Kraschen.) Wegen anderweitiger Bestimmung über die fernere Benutzung des Domainen-Amts Kraschen wird der nach der Bekanntmachung vom 8ten März d. J. auf den 17ten d. M. angesetzte Licitations-Termin zum Verkauf, zur Vererbpachtung oder zur ferneren Verzeitpachtung des gedachten Amts hiermit aufgehoben, und findet solcher nicht Statt. Breslau den 4. April 1822.
Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Künftigen Sonnabend den 13ten d. M. Vormittags um 10 Uhr soll auf höhere Verfügung vor dem zum Kronprinzen genannten Hause in der Nikolai-Vorstadt ein Pferd (Stute) öffentlich verkauft und dem Meistbietenden zugeschlagen werden; wozu ich hiemit Kauflustige einlade. Breslau den 6ten April 1822.
Königl. Polizei-Präsident. Aus Auftrag. der Polizei-Rath Sonnabend.

(Auctions-Anzeige.) Montag den 15ten April c. nach Mittag um 2 Uhr sollen in unterzeichnetem Amte über 100 Centner alte Register-Papiere und Zettel öffentlich und meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Breslau den 4ten April 1822. Königliches Haupt-Steuer-Amt.

(Auction.) Den 15ten dieses Monats Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage sollen in dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause verschiedene Effecten, als: Uhren, etwas Silber, Porcellain, Glaswerk, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausrath, Kleidungsstücke öffentlich an Meistbietende gegen gleich baare Zahlung in klingendem Königl. Preuß. Courant verkauft werden. Breslau den 9. April 1822.

(Auction.) Montag den 15ten April c., Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, sollen im Auctions-Gelaß des unterzeichneten Gerichts im Armenhause mehrere Effekten, bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Courant versteigert werden. Bei dieser Gelegenheit wird auch eine nicht unbeträchtliche Quantität Kreuzbeeren vorkommen. Breslau den 4ten April 1822. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Auction.) Donnerstag den 18ten April curr. Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 3 Uhr, so wie die folgenden Tage, sollen in der Neuenwelt-Gasse Nro. 107. die zum Nachlaß des Kaufmann Butschkow gehörigen Effekten, bestehend in Uhren, Silber, Kupfer, Messing, Betten, Leinen, Möbeln und Hausgeräth, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Auch kommt dabei eine nicht unbeträchtliche Quantität Bücher aus allen Fächern der Wissenschaften vor. Breslau den 23. März 1822.
Der Stadtgerichts-Sekretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Da in dem am 28sten vorigen Monats angestandenen Termine zum Verkauf von 277 Scheffeln 10 Metzen Roggen und 112 Scheffeln 6 Metzen Weitzen Zinsgetreide kein annehmliches Gebot gemacht worden, so haben wir einen anderweiten Bietungs-Termin auf den 16ten April c. angesetzt. Wir laden dazu Kauflustige ein, sich am bestimmten Tage früh um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden und ihr Gebot abzugeben. Eine Probe des Getreides wird jedem, der es zu sehen wünscht, von dem Stallmeister Meltzen im Marstall auf der Schweidnitzer Gasse gezeigt werden. Breslau den 26sten März 1822.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Offener Arrest.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist über das Vermögen des Schnitt-Waarenhändlers Israel Joseph Frankfurther heute der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geldern, Effekten, Waaren und anderen Sachen oder Briefschaften hinter sich, oder an denselben schuldige Zahlungen zu leisten haben, hierdurch aufgefordert, weder an ihn, noch an sonst Jemand das Mindeste zu verabfolgen oder zu zahlen, sondern solches dem unterzeichneten Gericht sofort anzuzeigen, und die Gelder oder Sachen, wiewohl mit Vorbehalt ihrer daran habenden Rechte, in das stadtgerichtliche Depositum einzuliefern. Wenn diesem offnen Arreste zuwider, dennoch an den Gemeinschuldner oder sonst Jemand etwas gezahlt oder ausgeantwortet würde, so wird solches für nicht geschehen geachtet, und zum Besten der Masse anderweit beigetrieben werden. Wer aber etwas verschweigt oder zurückhält, der soll außerdem noch seines daran habenden Unterpfandes und anderen Rechts gänzlich verlustig gehen. Breslau den 3. April 1822.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in der über das auf einen Betrag von 2114 Rthlr. 9 Pf. manifestirte, und mit einer Schuldensumme von 17,114 Rthlr. 5 Pf. belastete Vermögen des hierselbst verstorbenen Kaufmann C. F. Kolbe am 21. December 1821 eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf den 8ten July a. c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Rambach angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissions-Rath Meyer und Justiz-Commissarius Micke vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Außenbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen, und ihnen

deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 26. Februar 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) In unserm Depositorio befinden sich mehrere Nachlaß-Massen hieselbst verstorbener Personen, deren Erben unbekannt sind. Wir haben daher, um unser Depositorium davon zu befreien, die öffentliche Vorladung dieser unbekannten Erben beschlossen, und laden daher die unbekannten Erben und Erbnehmer

1) der hieselbst mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 18 Rthlrn. in der Minderjährigkeit am 1sten October 1817 gestorbenen, von hier gebürtigen Pauline Bertha Teubner; 2) der hier mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 11 Rthlrn. am 31. October 1819 gestorbenen, zu Trachenberg gebornen Maria Wagnern; 3) des hier im Jahr 1794 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 50 Rthlrn. verstorbenen Schnallen-Fabrikanten Bosisa; 4) des den 17ten October 1809 gestorbenen hiesigen Kaufmanns Benjamin Gottlieb Müller, dessen bekannter Nachlaß in einer über 130 Rthlr. sprechenden Amortisations-Obligation besteht; 5) der im Lazareth zu Aachen am 14. Septbr. 1815 mit Hinterlassung eines Vermögens von ungefähr 7 Rthlrn. gestorbenen Ehefrau des hiesigen Mousquetier im 6ten Infanterie-Regimente, Johanna verehelichte Gottwald; 6) der am 21. May 1820 hieselbst gestorbenen Caroline verwittweten Agent Gerbich, gebornen Scholz, deren Nachlaß ungefähr in 30 Rthlrn. besteht; 7) des am 19ten März 1803 hier verstorbenen Schmidt Johann Gottfried Lübeck, dessen Nachlaß in etwa 16 Rthlrn. besteht; 8) der hier mit Hinterlassung eines in ungefähr 100 Rthlrn. bestehenden Vermögens am 16ten März 1819 gestorbenen Rachel verwittweten Kauders, gebornen Pick; 9) des im Jahr 1782 hier gestorbenen Steingut-Fabrikanten Johann Fickenscheer, dessen Nachlaß in 7 Rthlr. 22 Gr. 7½ Pf. Courant besteht; 10) der im Monat Juny 1799 gestorbenen Johanna Elisabeth Schmidt, einer außer der Ehe gebornen Tochter der Maria Elisabeth Schmidt, deren Nachlaß in mehr als 200 Rthlrn. besteht; 11) der im Monat July 1801 hieselbst gestorbenen Johanna Elisabeth geschiedenen Franklin, deren Verlassenschaft mehr als 35 Rthlr. beträgt; 12) des im Jahre 1793 gestorbenen Rath Thinkelschen Bedienten Gottfried Siegismund Krätzer, dessen Nachlaß in ungefähr 54 Rthlrn. besteht; 13) des schon vor dem Jahre 1750 verstorbenen Israel Trachenberg, dessen Verlassenschafts-Masse über 50 Rthlr. beträgt; 14) der zu Anfange des Jahres 1804 hieselbst verstorbenen Anna Maria Barbara verwittweten Hamer, gebornen Lechner, deren im Depositorio befindlicher Nachlaß über 25 Rthlr. beträgt,

hierdurch vor, in dem auf den 14ten Januar 1823 Vormittags um 10 Uhr vor unserem Deputirten, dem Herrn Justiz-Rath Rode II. angesetzten Termine in unserm Geschäfts-Zimmer einzufinden und ihre Ansprüche an diese Massen anzumelden und darzuthun. Sollte sich von Seiten der aufgerufenen Erben und etwanigen Erbes-Erben der genannten Erblasser bis zum Termine oder in demselben niemand melden, so werden die aufgebotenen Verlassenschafts-Massen der hiesigen Kämmerey als ein herrenloses Gut übereignet werden. Breslau den 19ten Februar 1822. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Einladung) Da ich das Coffeehaus bei der Schweden-Schanze in Oswitz übernommen habe, und bereits eingezogen bin; so empfehle mich bei angehendem Frühling und bevorstehender Baumblüthe zu geneigtem Besuch. Bockner.

(Zu vermiethen.) Am Ende der Schuhbrücke sub Nro. 1767. ist die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, einem Entrée, 2 Cabinets, nebst einer Stube, Küche und Speisekammer auf gleicher Erde dazu, auf Johanni zu beziehen. Auch ist im 3ten Stock, im nämlichen Hause, eine Stube nebst 2 Kammern und Küche auf Johanni für einen ruhigen Miether zu beziehen.

Beilage zu Nro. 42. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 10. April 1822.)

(Ausgeschlossene Güter-Gemeinschaft.) Durch den von dem Ober-Amtmann Ferdinand Burger, Generalpächter der Güter Dürrbrockut und Siegroth, zu Dürrbrockut den 10ten Januar 1822 mit der Jungfer Julie Schalwig, Tochter des bürgerlichen Hausbesitzers Schalwig zu Neustadt, gerichtlich geschlossenen Ehe- und Erb-Vertrag ist die in Dürrbrockut herkömmliche Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter Eheleuten, Rücksichts der Contrahenten, ausgeschlossen worden; was hierdurch bekannt gemacht wird. Frankenstein den 19ten März 1822.
Das Patrimonial-Gericht von Dürrbrockut und Siegroth.

(Bekanntmachung.) 1) Der Freigärtner und Bäcker Gottlob Gube zu Langenbielau ist willens, auf einem vom Dominio erkauften Auenfleck, dem sogenannten Bleichplan vor dem Kühnschen Bauergute, eine oberschlächtige Mehlmühle nebst Spitzgang anzulegen. 2) Der Mühlenbesitzer Gotthold Friedrich Blümich zu Nieder-Peterswaldau beabsichtiget, bei seiner Mühle noch einen Spitzgang (jedoch ohne ein besonderes Wasserrad) erbauen zu lassen. Nach Maaßgabe des Edicts vom 28. October 1810, fordere ich daher diejenigen, welche sich durch die in Rede stehenden Anlagen für beeinträchtiget halten sollten, hierdurch auf, binnen der gesetzlichen achtwöchentlichen präclusivischen Frist, ihre etwanigen Ein- und Widersprüche gegen die von den Extrahenten intendirten Unternehmungen entweder hier oder in meiner Amts-Kanzeley zu Reichenbach zum Protokoll zu geben. Hennersdorf den 26. März 1822.
Der Kön. Pr. Landrath Reichenbachschen Kreises. v. Prittwitz u. Gaffron.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Anhalt-Köthenschen Justiz-Amte zu Pleß wird der seit 24 Jahren von hier verschollene Schuhmacher Johann Schindler oder, bei dessen Ableben, die von ihm etwa zurückgebliebenen unbekannten Erben und Erbnehmer, auf den Antrag des ihm zugeordneten Curatoris, Justiz-Actuarii König, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, und spätestens in termino den 6ten Februar 1823 Vormittags um 9 Uhr in dem Zimmer des unterzeichneten Gerichts vor dem Deputirten, Herrn Stadt-Richter Bönisch, persönlich oder durch legitimirte Bevollmächtigte zu melden und die weitere Anweisung zu gewärtigen; bei seinem Ausbleiben oder Stillschweigen aber wird derselbe gesetzlich für todt erklärt und sein allhier zurückgelassenes, gegenwärtig in 66 Rthlr. 3 Gr. 7⅐ Pf. Courant bestehendes Vermögen, nach Abzug der etwanigen Schulden und Kosten, den sich schon gemeldeten Erben oder eventualiter dem Königlichen Fisco zuerkannt, alle etwanigen unbekannten Erben aber mit ihren Erbansprüchen präcludirt werden. Pleß den 1. März 1822. Fürstlich Anhalt-Köthen-Pleßisches Justiz-Amt.

(Edictal-Citation.) Die Maria Köhler, geborne Neugebauer, hat bei uns gegen ihren Ehemann, den Hutmacher Daniel Köhler, wegen böslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt. Wir haben daher terminum zur Instruction der Sache auf den 12ten July a. c. des Vormittags um 10 Uhr auf unserer Gerichts-Stube hieselbst anberaumt, und laden daher den sich vor zwei Jahren von hier entfernten Hutmacher Daniel Köhler hierdurch vor, gedachten Tages zur bestimmten Zeit in Person oder per Mandatarium legitimatum vor uns zu erscheinen, und das Weitere zu gewärtigen; im Ausbleibungs-Falle aber wird auf Trennung der Ehe erkannt und der Maria Köhler die weitere Verheirathung nachgegeben werden. Creutzburg den 26. März 1822.
Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Teichert. Karasch.

(Edictal-Citation.) Von dem unterzeichneten Gerichts-Amte wird hiermit bekannt gemacht: daß, auf Antrag der Testaments-Erben des zu Bärwalde Münsterbergschen Kreises am 8ten July 1821 verstorbenen Bauer-Guts-Besitzers Anton Laacke, über den Nachlaß desselben, nach dem eingereichten Inventario in 4589 Rthl. 23 Sgr. 8⅗ D'. Activis und

108 Rthlr. 17 Sgr. 1⅓ D'. Passivis bestehend, der erbschaftliche Liquidations-Prozeß per Decretum de hodierno eröffnet worden. Es werden daher alle unbekannte Gläubiger des Verstorbenen hierdurch aufgefordert, sich mit ihren Ansprüchen an seine Nachlaß-Masse in dem auf den 15ten July c. anberaumten Connotations-Termine Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzeley persönlich oder durch gehörig legitimirte Mandatarien zu melden, die zur Bescheinigung ihrer Forderungen dienenden Documente und Beweismittel mit zur Stelle zu bringen oder anzuzeigen, und demnächst das Weitere, bei dem Außenbleiben oder unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche aber zu gewärtigen, daß sie Rücksichts derselben der etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Prätendenten von der Masse noch übrig bleibt, verwiesen werden sollen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhstation.) Die zu dem Nachlasse des zu Beerwalde verstorbenen Bauerguts-Besitzers Anton Laacke gehörigen Grundstücke, nämlich: 1) das sub Nro. 25. zu Beerwalde gelegene, gerichtlich auf 2241 Rthlr. 13 Sgr. 4 D'. gewürdigte Bauergut; 2) die daselbst sub Nro. 3. befindliche Fleischerey, welche auf 314 Rthlr. 15 Sgr. Courant betaxirt ist, und 3) die zu Klein-Schlause belegene, gerichtlich auf 300 Rthlr. Courant abgeschätzte Freystelle sub Nro. 26. — sämmtlich im Münsterberger Kreise — sollen auf Antrag der Erben, Behufs der Erbtheilung, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden, und es ist hierzu der einzige Licitations-Termin auf den 15ten July a. c. anberaumt. Es werden daher alle besitz- und zahlungsfähige hiermit eingeladen, an jenem Tage Vormittags 9 Uhr in unserer Standesherrl. Gerichts-Kanzeley hieselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen, und demnächst den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden unter Voraussetzung der Genehmigung Seitens der verkaufenden Erbes-Interessenten zu gewärtigen. Frankenstein den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

(Subhastations-Patent.) Die der Bräuer-Wittwe Kern gehörige, in der Colonie Neuwalde, zu Schmardt II. Antheils gehörig, belegene Arrende sub Nro. 1. incl. der Bier- und Branntwein-Utensilien, welche auf 2577 Rthlr. 25 Sgr. Cour. gerichtlich taxirt worden, soll auf den Antrag der Gläubiger subhastirt werden. Behufs dessen haben wir Bietungs-Termine auf den 14ten Juny a. c., den 13ten August a. c. und den 15ten October a. c., Vormittags um 10 Uhr auf der Stadtgerichts-Stube hieselbst anberaumt. Kauflustige, Bietungs- und Zahlungsfähige werden hierdurch eingeladen, sich in gedachten Tagen zur bestimmten Zeit in Person einzufinden, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und hat demnächst der Meistbietende den Zuschlag zu gewärtigen. Uebrigens kann die Taxe zu jeder Zeit in der hiesigen Registratur nachgesehen werden; und wird nur noch bemerkt, daß die Arrende gegenwärtig bis Michaeli 1827 verpachtet ist, und daß, wer zum Bieten zugelassen werden will, zuvörderst eine baare Caution von 500 Rthlrn. Cour. zur Deckung des Meistgebots erlegen muß. Creutzburg den 30. März 1822.

Das Gerichts-Amt Schmardt II. Antheils. Teichert.

(Bekanntmachung.) Der Brauer-Meister Carl Berger ist willens, den von ihm für 4400 Rthlr. sub hasta erstandenen und von ihm neu massiv erbauten und an der Straße von Bolkenhayn nach Landeshut belegenen Gerichts-Kretscham sub Nro. 1. zu Nieder-Würgsdorff, nebst dazu gehörigen 11½ Scheffel Acker, im Wege der freiwilligen öffentlichen Subhastation zu verkaufen; und haben wir dazu auf seinen Antrag einen einzigen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 17ten April d. J. Vormittags um 10 Uhr anberaumt, wozu wir alle Kauflustige hierdurch mit der Bemerkung vorladen, daß der Berger sich als freiwilliger Subhastant die Einwilligung in den Zuschlag ganz allein vorbehalten hat. Jauer den 24. Februar 1822.

Landräthlich von Richthofensches Gerichts-Amt von Würgs-Halbendorff.

(Mühle-Verkauf.) Zufolge hohen Auftrages habe ich zum Verkauf der hiesigen Nieder-Mühle einen Termin auf den 30sten April d. J. in meiner Behausung hierselbst anberaumt, wozu ich alle Kauflustige einlade. Die Beschreibung dieser Mühle und das Verzeichniß des Beilasses kann täglich bei mir eingesehen werden. Hirschberg den 28. März 1822.

Wolt, Justiz-Commissar.

(Verkauf eines Kretschams.) In einem großen Kirchspiele von 6 Dörfern ist ein in gutem Baustande befindlicher Kretscham mit Brenn- und Brauerei, dreißig Scheffel Aecker und Wiesewachs, für 2000 Rthlr. unter billigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Kauflustige erfahren das Nähere auf postfreie Briefe von

Johann Hoffmann, Nikolai-Straße Nro. 157.

(Haus-Verkauf.) Veränderungshalber wünscht der Eigenthümer des auf der Riemerzeile sub No. 2030. gelegenen, in gutem Baustande befindlichen Hauses, in welchem ein Gewölbe nebst Remise und trockene Keller sich befinden, dasselbe unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zu diesem Zweck ist ein Termin auf den 20sten d. M. Nachmittags um 3 Uhr in der Wohnung des Herrn Justiz-Commissarius Paur, Schweidnitzer Straße im goldenen Löwen, anberaumt, woselbst auch der Anschlag einzusehen ist, und die Kaufsbedingungen zu erfahren sind. Breslau den 9. April 1822.

(Verkäufliche Freigärtnerstelle.) Der Freigärtner Joseph Waldhaus in Kranz bei Dyherrnfurt ist willens, seine daselbst von ihm angelegte Freigärtnerstelle sub No. 17. aus freier Hand zu verkaufen. Sie besteht aus einem neu erbauten Gebäude und hat Acker zu 5 Scheffeln Aussaat, jedoch liegt dieser dazu gehörige Acker ein Stückchen von der Wohnung entfernt, das Dominium aber führt den Dünger dahin und auch zur Zeit der Erndte das Getreide von da zurück. Der Acker ist auch nur für 1 Scheffel gefaßnirt. Der Verkaufspreis ist 600 Rthlr. Courant, und können sich Kauflustige binnen 6 Monaten bei dem obengenannten Eigenthümer melden. Kranz den 11. Februar 1822.

(Dismembration.) Das Dominium Wernersdorf im Schweidnitzer Kreise beabsichtiget zu dismembriren, und hat mir die Leitung dieser Angelegenheit aufgetragen. Der Verkauf der einzelnen Parzellen soll im Wege des Meistgebots geschehen, und ich habe hiezu einen Termin auf den 18. April d. J. auf dem herrschaftlichen Hofe in Wernersdorf angesetzt, zu welchem Kauflustige hiedurch eingeladen werden. Mit den Meist- und Bestbietenden soll bei hinzukommender Genehmigung des Dominii sogleich der Kauf-Contract abgeschlossen und der erstandene Antheil mit oder ohne die diesjährige Erndte sogleich naturaliter tradirt werden. Uebrigens sind auch die Hoferöthe, das Vieh- und Feld-Inventarium nicht ausgeschlossen, vielmehr ebenfalls Gegenstand der Dismembration, und wegen Einzahlung des Kaufgeldes wird auf die frühere Bekanntmachung des Dominii Bezug genommen. Breslau den 6. April 1822.

Conrad, bisher Königl. Hofrichter-Amts-Director, jetzt Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

(Färberei-Verpachtung.) Eine hierorts gelegene und wohl eingerichtete Färberei soll in termino den 30sten April c. a. Vormittags um 8 Uhr verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige hierdurch einladen. Löwen den 4ten April 1822.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Anerbieten.) Bei dem Dominio Pirscham, eine halbe Meile von Breslau, sind circa 30 Morgen gute Kräuter-Wiesen, in Parzellen zu 4 Morgen, oder auch im Ganzen, sogleich in Pacht zu nehmen. Auch empfiehlt sich das obige Dominium allen resp. Bauherren mit einem Lager gut gebrannter und nach dem vorgeschriebenen Königlichen Maaße gefertigter Dach- und Mauer-Ziegel.

(Offen werdende Milch-Pacht.) Beim Dominio Dürrjentsch, eine Meile von Breslau, ist die Milch-Pacht, für kommende Johanni, anderweitig zu verpachten, und die Pachtbedingungen hieselbst zu erfahren. Dürrjentsch den 8. April 1822. v. Lieres.

Guts-Verpachtung.

Das von uns sequestirte Gut Armenruhe, im Goldberger Kreise gelegen, soll von Johanny d. J. ab, auf neun hinter einander folgende Jahre im Wege der öffentl. Bietung verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu der, auf den 31sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor unserm Abgeordneten, dem Landes-Aeltesten Herrn v. Bronikowsky anberaumten Bietungs-Verhandlung in dem hiesigen Landschafts-Hause in Person oder durch gehörig ausgewiesene Bevollmächtigte sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Sicherheit zu erklären, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, im Fall derselbe von dem diesjährigen Johanny-Fürstenthums-Tage zuläßig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sind in der hiesigen Landschafts-Registratur sowohl, als auch bei dem Armenruher Wirthschafts-Amte einzusehen. Das zu verpachtende Gut kann gegen einen Erlaubnißschein des landschaftlichen Curators, Hrn. Kern auf Mittel-Leysersdorf bei Goldberg, mit Zuziehung des dasigen landschaftlichen Sequestors Friedrich, besichtiget werden. Liegnitz den 27. März 1822.

Liegnitz-Wohlauer Fürstenthums-Landschaft.

(Anzeige.) Bei dem nun herankommenden Frühjahre empfiehlt sich Unterzeichneter mit denen ihm zum Verkauf übergebenen Rittergütern, von allen Größen, sowohl in Ober- und Nieder-Schlesien, als in der Preuß. Ober- und Nieder-Lausitz, wobei bedeutende Forsten, baare Zinsen, gute Vieh-Corpora, Mühlen, Teiche, Kalk und Ziegelbrennereien, schöne Wohn- und Wirthschaftsgebäude u. s. w. sind, zum Theil nur mit weniger Anzahlung. Ferner wünschen mehrere hiesige Hausbesitzer, Güter gegen ihre Häuser einzutauschen, weßhalb ich einen Jeden, der zum Tausch oder Verkauf geneigt ist, um gütige Aufträge bitte. Auch sind mehrere Capitalien auf ländliche Fundos gegen Jura Cessa zu vergeben durch

Ernst Wallenberg, wohnend Ohlauer Straße No. 1116.

(Anzeige.) Das Dominium Klein-Lauden bei Strehlen beabsichtigt, den 14ten hujus früh 10 Uhr einige bedeutende zweischürige Wiesen an den Meistbietenden zu verpachten. — Auch stehen daselbst über 100 Stück 3- und 4jährige veredelte Mutterschaafe nach der Schur zu verabfolgen, und ein 4jähriger Mast-Ochse zum Verkauf.

(Schaafvieh-Verkauf.) Nachdem sich der beabsichtigte Ankauf einer größeren Besitzung nicht realisirt hat, so muß ich meine überzähligen Schaafe verkaufen. Ich biete daher von alleredelster Abkunft 120 Stück Zeitschaafe zum Verkauf aus und bemerke, daß ich — um den Ankauf angenehmer zu machen — zwei Drittel Mutterschaafe und 40 Stück 1- und 2jährige Thiere dazu gezeichnet habe. Auch sind noch einige Stähre des reinsten Blutes zu haben. Niedersteine, bei Glatz, den 2ten April 1822.

Friedrich Freiherr von Falkenhausen, Königl. Obrist-Lieut. außer Diensten.

(Pferd- und Wagen-Verkauf.) Ein kleines arabisches Reitpferdchen, im vierten Jahre, gut zugeritten, welches sich besonders für einen jungen Herrn eignet, nebst einem Plau-Wagen, ist zu verkaufen. Wo? sagt Hr. Kaufm. Koschel, Ohlauer Straße No. 931.

(Branntwein-Auction.) Den 13ten d. M. Vormittags um 11 Uhr werden hieselbst vor dem Nicolai-Thore im Kanzlerhofe 15 Eymer Branntwein öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 6ten April 1822.

(Auction.) Den 13ten d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden auf dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Hause, in dem zwei Treppen hoch gelegenen Commissions-Zimmer Nro. 1., verschiedene Möbeln, Hausrath, etwas Silberzeug und Kleider öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Breslau den 6ten April 1822.

(Auction.) Freitag als den 12ten April werde ich auf der Ohlauer Gasse, dem blauen Hirsch gegenüber, in Nro. 1196. verschiedenes Meublement, als: Sopha, Stühle, Commoden und Schränke, ein Klavier, Bette, und einige Hundert Flaschen diverse Ungar-Wein nebst Arrac, gegen baare Zahlung in Courant versteigern. C. Chevalier.

(Auctions-Anzeige.) Montag als den 15ten April, früh von 9 bis 12 Uhr, nach Mittag von 2 bis 5 Uhr, werde ich auf der Carls-Gasse im Weiszschen Hause, Nro. 755., einen Nachlaß, bestehend in Silber, Gold, Uhren, Zinn, Kupfer, Messing, Eisenwerk, Porzellain, Gläsern, Wäsche und Betten, ferner Ameublement, als: Sopha, Stühle, große Spiegel, große Garten-Tische, so wie auch Stühle und Schemmel, Schränke, Repositorien, etwas Makulatur, Hausrath und vielerlei Kleinigkeiten, gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Breslau den 6ten April 1822.

Samuel Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Kupferstich-Versteigerung.) Den 19. und 20. April, Nachmittags von 2 Uhr an, werde ich auf meinem Comptoir, Brustgasse Nro. 918., das von einem verstorbenen Kupferstichhändler nachgelassene Waarenlager, bestehend in circa 300 Stück neuer, zum Theil schöner Kupferstiche, nebst einigen Landcharten, versteigern, wozu ich Kunstliebhaber ergebenst einlade. Pfeiffer, Auctions-Commissarius.

(Verkaufs-Anzeige.) Wir erwarten gegen Mitte Aprils 150 Fässer neue Smyrner Rosinen, welche wir in Auction verkaufen und den Verkaufs-Tag noch näher bestimmen werden. Stettin den 30. März 1822. F. Cramer & Comp.

(Reiner guter Saamen-Hafer), der Scheffel zu 16 Gr. Courant, ist in Oswitz zu haben.

(Anerbieten.) Wegen Mangel an Platz sind eine Quantität der besten Feldkarten sogleich zu verkaufen. Das Nähere beim Partkrämer Herrn Schube, in seiner Baude am Tuchhause.

(Verkäufl. Mops.) Ein, ein halbes Jahr schon alter, abgerichteter junger niedlicher Mops ist für einen billigen Preis auf der Altbüßer-Straße in Nro. 1659. eine Stiege hoch, der Vincenz-Schule gegenüber, zu haben.

(Anzeige.) Aechten Liberischen Kräuter-Thee habe ganz frisch wieder erhalten. T. S. T. Schwartzer, am Neumarkt im weißen Roß.

(Handlungs-Verlegung.) Von heute an ist unsere Handlung in das zur Seite gegenüberstehende, die drei Polacken genannte Haus verlegt. Breslau den 8. April 1822.

Gebrüder Bergmann.

(Anzeige.) Der Stubenmaler Ritterbusch empfiehlt sich einem hohen Adel und geehrten Publikum mit geschmackvoller Arbeit; auch liefert er Oelanstrich. Seine Wohnung ist in der Töpfergasse in Nro. 78.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) L. Spohr, Messe für 5 Solo-Stimmen und zwei fünfstimmige Chöre. 54s Werk. Partitur 2 Rthlr. 20 Gr. — Dasselbe Werk in Stimmen 3 Rthlr. — Clementi, 12 Monferines p. le Pianof. 1 Rthlr. — Ders., 3 Sonates p. le Pianof. oe. 50. 2 Rthlr. 12 Gr. — Ries, Choeur de Mozart arrangé en Rondeau p. le Pianof. 12 Gr. — Ders., 2e Polonoise p. le Pianof. à 4 mains. 18 Gr. — Cramer, gr. Sonate p. le Pianof. oe. 63. 1 Rthlr. 4 Gr. — Maurer, Lieder mit Begleitung des Pianof. 20 Gr. — Adam, die Glocke, für eine Singstimme mit Begl. des Pianoforte. 2 Rthlr. 12 Gr. — Ypsilanti-Polonoise für das Pianof. 4 Gr. — Krommer, Quatuor p. 2 V., A. & B. oe. 103. Nro. 1. 2. 3., à 1 Rthlr. 8 Gr. — Payer, Variat. für das Pianof. 74s Werk. 12 Gr. — Ders., moderne Wiener Favorit-Walzer für das Pianof. 12 Gr. — Wilde, Ländler, Variationen für das Pianof. 4 Gr. — Afsmeyer, la Tulipe, Rondeau

p. le Pianof. 8 Gr. — Ders., Einleitung und Polonoise im leichten und angenehmen Style für das Pianof. auf 4 Hände. 8 Gr. — Czerny, Variations brillantes p. le Pianof. 16 Gr. — Sammlung komischer Theater-Gesänge aus dem K. K. Theater in der Leopoldstadt. Nro. 11. 8 Gr.; Nro. 12. 13. 14. à 4 Gr.

Das 2te Heft von

Nösselts Lehrbuch der Weltgeschichte für Töchterschulen

ist so eben erschienen, und in der Buchhandlung Max und Comp. und bei dem Verfasser (Wurstgasse, Nr. 1251.) für 8 Gr. zu haben.

Der zweite Heft der

Gallerie der Griechen und Türken

nach den besten vorhandenen Mustern

gezeichnet

von

L. Hampel

und

herausgegeben von L. E. Menzel,

ist so eben erschienen und kann von den Besitzern des ersten Hefts in der W. G. Kornschen Buchhandlung abgeholt werden.

Die 4 sauberen Platten enthalten: 1) die Sultanin, 2) den Mufti, 3) den Janitscharen-Aga, und 4) einen Marine-Soldat.

Der 3te Heft wird enthalten:

1) den Grosvezier,
2) einen griechischen Bischof,
3) einen Bulgar und
4) einen Sulack (Fußgardisten des Sultan).

Es werden die Unternehmer dafür sorgen, daß regelmäßig alle 4 — 5 Wochen ein Heft dieses so interessanten Werkes erscheinen und dessen innerer Werth sich mehr und mehr auszeichnen wird. In der Folge sollen sich an die pittoresken Darstellungen auch Pläne und Karten anschließen, ohne die bestimmte Zahl der Abbildungen zu vermindern.

Der Preis eines jeden Heftes ist 1 Rthlr. Courant.

(Lotterie-Renovation.) Die Renovation der 4ten Klasse 45ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 22. April ihren Anfang nimmt, muß, bei Verlust des Anrechts an den Gewinn, bis zum 13ten April geschehen. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben. Breslau den 30sten März 1822.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 41sten Königl. kleinen Lotterie trafen in mein Comptoir: 100 Rthlr. auf Nro. 33802; — 50 Rthlr. auf Nro. 5135; — 20 Rthlr. auf Nro. 982 94 5125 22764; — 10 Rthlr. auf Nro. 955 64 68 78 5130 10521 22738 41 62; — 5 Rthlr. auf Nro. 960 83 5104 26 31 44 48 10568 75 96 22745 46 49 53 68 72 78; — 4 Rthlr. auf Nro. 953 79 84 96 5103 16 22 23 24 28 40 42 47 10508 14 20 22 25 30 31 40 41 66 67 70 81 86 22701 23 27 40 48 54 69 79 89. — Loose zur 42sten kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reusche-Straße, grüner Polack.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 41sten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 100 Rthlr. auf Nro. 3052 3362 7871 46485; — 50 Rthlr. auf Nro. 3059 90 7745 85 8636; — 20 Rthlr. auf Nro. 3041 7710 59 8617 35868 80 84; — 10 Rthlr. auf Nro. 3028 7723 66 81 7849 8643 46426 36; — 5 Rthlr. auf Nro. 3016 26

81 3360 71 72 73 84 86 6121 23 36 37 41 53 60 64 82 84 7702 13 43 46 55 56 73 88 90 7805 25 26 28 34 48 53 65 87 89 8607 19 32 45 60 91 35802 5 19 22 43 60 81 82 92 97 46420 28 40 41 54; — 4 Rthlr. auf Nro. 3004 11 12 14 21 23 37 49 58 60 71 73 3358 59 63 75 78 88 92 6103 4 12 16 19 31 33 34 43 71 90 91 96 7708 14 21 22 34 36 41 49 65 68 71 76 86 93 96 99 7803 10 24 31 33 35 47 50 54 56 58 85 93 99 7900 8602 18 20 21 27 31 41 50 68 74 94 35809 11 12 14 23 25 36 37 57 62 63 67 72 78 82 85 86 46417 50 57 66 82 92 98. — Zur kleinen und Classen-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen Jos. Holschau jun., auf dem Salzringe, nahe am großen Ringe.

(Lotterie-Gewinne.) Zur 41sten kleinen Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Comptoir: 1 Gewinn à 500 Rthlr. auf Nro. 45233; — 100 Rthlr. auf Nro. 12266 17825 33062; — 50 Rthlr. auf Nro. 12226 14052 17896 33094 45222 46961 84; — 20 Rthlr. auf Nro. 14005 45 17723 65 17826 30 71 33088 46954 47824; — 10 Rthlr. auf Nro. 12211 96 14092 17464 85 17779 17814 86 33044 37640 42022 43 59 62 71 100 46998; — 5 Rthlr. auf Nro. 3472 80 81 12206 8 12 16 22 35 39 46 51 60 14007 32 38 43 53 62 82 17462 76 81 17718 48 57 68 97 99 17841 46 55 74 76 89 91 22772 78 27894 96 33009 27 31 34 35 39 82 87 97 37629 35 36 37 47 42009 10 30 35 74 82 98 45207 8 12 14 18 19 28 48 46912 25 77 86 47804 5 23; — 4 Rthlr. auf Nro. 3491 12203 10 40 57 62 67 85 91 92 14004 10 11 19 34 37 54 59 60 64 70 76 81 84 86 94 97 17467 72 80 17706 28 35 36 40 50 58 76 80 85 89 91 94 17813 27 40 45 50 59 65 77 80 83 87 93 20685 27890 33004 19 24 42 52 55 70 74 84 37642 42001 2 52 72 85 90 42855 45205 11 27 34 46914 17 20 23 24 26 28 29 30 32 47 69 79 91 47801 7 8 12 25, welche sofort ausgezahlt worden. — Loose zur 42sten kleinen Lotterie, und Kauf-Loose zur 4ten Classe 45ster Lotterie, sind zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Aufforderung.) Unser Vater und Schwiegervater Herr Israel Hirschel Brandes zu Groß-Glogau ist am 1. März d. J. in Frankfurth an der Oder gestorben. Wir wollen zur Theilung seines Nachlasses schreiten und fordern deshalb alle diejenigen, welche etwa an seinen Nachlaß Ansprüche zu machen haben, auf, sich binnen drei Monaten bei dem, von den unterschriebenen Erben besonders bevollmächtigten, Miterben Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moritz Fränckel in Groß-Glogau auf dem Parade-Platze im Conditor Veitschen Hause zu melden, ihre Forderungen auf gültige Art zu bescheinigen, und sodann sofortige Befriedigung zu gewärtigen. Wer von den etwanigen Nachlaß-Creditoren sich innerhalb dieser Frist nicht meldet, wird sich nur an jeden Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. — Zu gleicher Zeit fordern wir die Schuldner der Nachlaß-Masse auf, ihre Zahlungen sofort an die vorerwähnten Hrn. Isidor Brandes und Hrn. Moritz Fränckel in Glogau, zur Vermeidung der Klage, zu leisten. Glogau den 1. April 1822.

Herrmann Brandes. Jeannette Brandes.
Isidor Brandes. Augusta Neugaß, geborne Brandes.
Henriette verehelichte Moritz Fränckel, geborne Brandes. Moritz Fränckel, als Schwiegersohn.

(Benachrichtigung.) Hiermit habe ich die Ehre anzuzeigen, daß der Ball für die an meinem Unterricht resp. Theilnehmenden, Umstände halber, nicht auf den 13ten, sondern auf den 16ten April Statt finden wird, wozu ergebenst einladet, Breslau den 6ten April 1822. Ls. Baptiste, Tanzlehrer.

(Benachrichtigung.) Da ich Hünern im Wohlauschen Kreise an den Hrn. Obrist-Lieutenant v. Neyhauß verkauft habe, so ersuche ich alle, welche mit mir in Correspondenz stehen, ihre Briefe nach Osselwitz, an das Winziger Post-Amt, zu adressiren.

v. Winterfeld.

(Klemptner Lehrling wird verlangt) Das Nähere Salzring Nro. 11. bei J. C. H. Renner, Klemptner-Meister.

(Offen werdender Posten.) Ein tüchtiger Wirthschafts-Schreiber oder unverheiratheter Verwalter findet zu Johanni d. J. bei dem Dominio Sonnenberg bei Grottkau ein Unterkommen. Es wird vorausgesetzt, daß die sich dieserhalb meldenden Subjecte über ihre moralische Aufführung und ökonomischen Kenntnisse glaubhafte Atteste vorzeigen können; schriftliche Meldungen werden nicht berücksichtiget.

(Offener Dienst.) Ein unverheiratheter Gärtner, der außer Bedienung wo möglich auch auf der Jagd zu gebrauchen ist, findet sein Unterkommen zu Dahme Liegnitzer Kreises. Taugliche und mit günstigen Zeugnissen versehene Subjecte haben sich bei dem Unterzeichneten zu melden. Finck, p. t. Verwalter daselbst.

(Bekanntmachung.) Der Amtmanns-Posten bei dem Dominio Schwengfeld bei Schweidnitz ist bereits vergeben.

☞ (Anzeige.) Ein junger, unverheiratheter, in allen Branchen erfahrner Oekonom, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht bald oder zu Johannis sein Unterkommen; er ist zu erfragen beim Agent Müller in der Windgasse. Auch kann derselbe einen sehr geschickten Hauslehrer nachweisen.

(Dienstsuchender.) Ein junger Mann, der in verschiedenen Königl. Aemtern als Gehülfe gearbeitet und sich durch seine Brauchbarkeit in jedem Fache vorzügliche Zeugnisse erworben hat, sucht ein anderweitiges Unterkommen, in der Stadt oder auf dem Lande. Er sieht besonders auf gute Behandlung, verspricht die solideste Bedingung, und ist zu erfragen in Breslau an der Harras-Gasse No 10$\frac{1}{6}$ beym Agent Prätorius.

(Dienstgesuch.) Ein mit guten Zeugnissen versehener Schaaf-Meister, der auch die Blutstaupe der Schaafe zu behandeln weiß, sucht zu Trinitatis ein anderweitiges Unterkommen. Nähere Auskunft giebt, auf Portofreye Briefe, der Agent Pohl in Breslau, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch.

(Verlorne goldene Kette.) Es ist den 8ten d. M. eine kleine goldene Erbsenkette, $\frac{19}{16}$ Elle lang, ohngefähr drei Dukaten schwer, am Endöhr mit einem kleinen Plättchen, worauf die Buchstaben W. g. G. gestochen sind, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieselbe, gegen Empfangnahme eines Dukaten, beim Goldarbeiter Hrn. Namikowsky auf der Catharinengasse abzugeben.

(Keller-Vermiethung.) Drei unter dem Kämmerei-Hause Neu-Berlin befindliche große Keller, deren Eingang auf der Junkern-Gasse gelegen, sind vom 1. April a. c. ab bis ult. December 1824 aus freier Hand zu vermiethen. Die näheren Bedingungen sind täglich im Wohnungs-Vermiethungs-Büreau, Parade-Platz Nro. 10., einzusehen.

(Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen) ist der erste Stock in Nro. 1216. im goldenen Ankrr am Ringe, wie auch drei gewölbte Piecen im Hinterhause par terre. Nähere Auskunft ertheilen

Breslau den 10ten April 1822. Strempel & Zipffel.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist eine freundliche Wohnung im 2ten Stock von 4 Stuben, einem Cabinet, Küche, Keller und Bodenkammer. Das Nähere giebt der Eigenthümer J. S. Roschinsky, Töpfermeister, Neustadt breite Straße Nro. 1451.

(Zu vermiethen.) Eine Stube mit Meubles im ersten Stock vorn heraus, für einen einzelnen Herrn, ist bald abzulassen. Das Nähere beym Eigenthümer, Ohlauer Straße Nro. 1191.

(Zu vermiethen.) Auf dem Sande in der Mühlgasse ist eine freundliche Wohnung in der 2ten Etage von 3 Stuben nebst Zubehör zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Maler Schmidt Nro. 13.

☞ (Zu vermiethen) ist zu Term. Ostern im Rüger'schen neuen Hause Nro. 47. in der Nikolai-Vorstadt eine angenehme Wohnung von 2 Stuben, einer Alkove nebst Zubehör.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Korn'schen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.